

Umfrage bestätigt: Die Belegschaft braucht diese Arbeitsplätze!

Über 170 Kollegen aus 19 Abteilungen haben sich an einer Umfrage beteiligt, mit der wir in den letzten Tagen anonym ein authentisches Meinungsbild der Belegschaft bekommen wollten. Da sie jeweils ganze Abteilungen und verschiedene Bereiche (Lack, Rohbau, KFM, WEM und Logistik) erfaßt, stellt sie durchaus einen gewissen Querschnitt und ein Stimmungsbild der Belegschaft insgesamt dar. Drei Viertel sagen klar: **„Das Werk müsste erhalten bleiben**, weil es auch um die Region, unsere Jugend und unseren Stolz als Opelaner geht!“ Von wegen, hier wollen alle „nur noch raus“: Trotz jahrelangem Psychoterror haben das nur **17 Prozent** angekreuzt. Die kaum vorhandenen Jobperspektiven haben offenbar auch zu einer Ernüchterung über die Perspektiven nach Opel geführt. Dem Bedürfnis der Belegschaft nach Erhalt der Arbeitsplätze steht gegenüber, dass nur ein kleiner Teil (25%) noch Chancen sieht das Werk zu erhalten. An dem notwendigen Selbstvertrauen, der Kraft und der Gewissheit über den richtigen Weg müssen wir also noch arbeiten. Umso wichtiger, dass sich eine große Mehrheit an verschiedenen Kampfkationen beteiligen würde.

Gegen jeden Abgesang ist damit Schwarz auf Weiß belegt: Diese Belegschaft hat sich noch längst nicht aufgegeben! Genau deswegen hält uns der Vorstand jetzt schon seit Monaten in Unsicherheit! Vor drei Wochen hieß es, es würde nur noch ein „Spitzengespräch“ zwischen Schumacher und Giesler geben. Dann war wieder Funkstille.

Mit der Abtaktung ist der Druck noch brutaler geworden. Für jeden Kollegen, den Opel jetzt vorzeitig aus dem Werk mobbt, sollen wir anderen doppelt und dreifach malochen. Es ist klasse, dass sich immer mehr dagegen wehren! In der Fertigmontage konnte der Widerstand der Kollegen und des BR-Teams die Auflösung von zwei Stationen verhindern bzw. verschieben. Die Arbeitshetze hat Methode! Nach den Werksferien soll der Tourer-Anteil drastisch hochgefahren werden – angeblich wegen „unerwarteter Auftrags-eingänge“. In Rüsselsheim wird offiziell der Umbau im 4. Quartal geplant, zugleich reden Vorgesetzte schon offen darüber, dass die Verlagerung vorzeitig kommen soll. So lassen wir uns von Schumacher und Gellrich nicht vorführen!

Mit Hoffnungen auf einen Erfolg im Prozess gegen den Aufsichtsratsbeschluss werden wir weiter hingehalten. Oder ist dessen erneute Vertagung etwa Zufall? An solchen falschen Hoffnungen festzuhalten ist zwar verständlich, hindert uns aber zugleich daran, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Wir von OFFENSIV sind immer gegen einen Sozialtarifvertrag gewesen, weil er auf jeden Fall die Werkschließung akzeptieren würde. Das hat die Belegschaft schon vor über einem Jahr mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ob der Vertrag nun schon fertig in der Schublade liegt oder ob tatsächlich die ein oder andere Nachbesserung zugestanden wird - Fakt ist, wenn wir noch Einfluss nehmen wollen, dann müssen wir die Zeit nutzen, bevor der Vertrag fertig ist und der Zafira endgültig in Rüsselsheim gebaut werden kann.

Deshalb muss **jetzt** alles auf den Tisch! Zur Not können wir auch den ganzen Tag darauf warten! Unsere Geduld ist am Ende.

weitere Zahlen und Fakten aus der Abstimmung

75% sagen: Wenn das Werk Zukunft hätte, würde ich hier weiter arbeiten!

Nur 11 % sind mit den bisherigen Eckpunkten (Abfindung, TFG, Pension Bridge) zufrieden.

Gerade mal 6% haben schon einen anderen Arbeitsplatz.

60 % würden sich an einem gewerkschaftlichen Streik beteiligen und **30%** an einem revierweiten Aktionstag oder kleineren Aktionen.

Wir haben die Kollegen nach ihren wichtigsten Forderungen und Vorschlägen gefragt. Neben der vielfachen Forderung nach Nachbesserungen, forderten die meisten Kollegen den Erhalt des Werks und der Arbeitsplätze. Die Kollegen schrieben u.a.: **„Lasst die Welt sehen, was man mit Solidarität, Gemeinschaft und Zusammenhalt alles erreichen kann. Denn dafür steht 'Bochum'! "nicht aufgeben!", „Brauchen Arbeitsplätze von denen wir leben können“, „nicht mehr unter Druck stehen“, „Dass die Hinterfotzigkeit von BR und Arbeitgeber aufhört“.**

Prozess gewonnen

Was er monatelang in Sitzungen und einer Unterlassungserklärung verweigert hatte, das musste Bernd Wocnizka jetzt vor dem Arbeitsgericht Bochum am 9. Mai eingestehen. Kleinlaut nahm er seine Lügen gegenüber Annegret zurück. Er hatte unter anderem behauptet, dass sie im September beim Nachtschichtstreik die Kollegen belogen hätte, um sie in den D3 zu locken. Außerdem hätte sie darüber noch den Betriebsrat belogen. Unhaltbare Behauptungen, was jetzt auch gerichtlich protokolliert wurde. Ihm ging es nur darum Offensiv und den Streik der Nachtschicht zu diskreditieren und von seiner eigenen Kapitulation vor den GM-Plänen abzulenken. Das ging kräftig nach hinten los. Der gewonnene Prozess beweist: Die Vorstellung, uns gegenüber sei alles erlaubt und aus "hehren" antikommunistischen Motiven dürfe man ungestraft jede Lüge erzählen, können sich die Herren mal kräftig abschminken!

Nach dem tollen Wahlerfolg für Offensiv hat sich die Agressivität einiger "Gemeinsam"-Betriebsräte erst einmal verstärkt. Eine vernünftige Diskussion und Zusammenarbeit und die normalsten Umgangsformen scheinen für manche unmöglich zu sein. Es wird gehetzt und versucht uns alle möglichen Probleme in die Schuhe zu schieben, nach dem Motto "*du machst wohl deine Arbeit nicht*". Da sollte man vielleicht mal die Kollegen in den Bereichen fragen, wer denn hier seine Arbeit macht und wer nicht. Ob es da Zufall ist, dass gerade die KFM als einer der größten Betreuungsbereiche nur noch 3 Betriebsräte hat? Genauso viele, wie andere Bereiche mit weniger als der Hälfte der Kollegen. Das sind üble Methoden und die Leidtragenden sind letztlich die Kollegen, die bei einem solchen Kleinkrieg im BR auf der Strecke bleiben.

Ghostwriter

Schattenautoren verteilten anonym den peinlichen Hetzflyer "In tiefer Trauer" in den Kauen.

Auf dessen lächerlichen Inhalt wollen wir hier nicht näher eingehen, denn er ist es nicht Wert und es würde unseren Platz hier sprengen, jeden Mist zu kommentieren, der über uns erzählt wird. Ist die sachliche und politische Gegenargumentation aufgebraucht dann nehmen solche Hetzflugblätter ihren Anfang! Möglicherweise als Reaktion auf unser Flugblatt Nr. 65 "Wahlerfolg für Offensiv". Rückseitig tabellarisch aufgeführt die realen Wahlverluste, insbesondere der Mehrheitsfraktion!

Doch soviel sei gesagt: *Du dummer Bauer (Autor), du armer Tropf, welch Kleingeist wohnt in deinem Kopf, doch wahrlich bin ich, was ich nicht bedauer, deiner Dummheit wegen "In tiefer Trauer"*.

Zur Klage von Verena Vöhringer

Eigene Gesetze für Opel?

Am 4. April verlor unsere Kollegin Verena vor dem Landesarbeitsgericht Hamm den Prozess für ihre unbefristete Übernahme als Ersatz-Jugendvertreterin. Opel hatte 2012 keinen Einspruch erhoben, als sie ordnungsgemäß den Antrag auf Übernahme entsprechend §78a gestellt hatte. Dazu wären sie laut Gesetz verpflichtet, aber anscheinend gelten für Opel andere Gesetze. Auch weil es hier um grundlegende Schutzrechte für kämpferische Jugendliche geht, wird Verena vor dem Bundesarbeitsgericht Erfurt in Revision gehen. Wir bleiben dabei: Verena muss unbefristet übernommen werden!

Da Verena die Kosten für die Klage bisher selber tragen muss, rufen wir auch dazu auf, sie finanziell zu unterstützen.

Offensiv hat sich aufgestellt

Annegret Gärtner- Leymann

Ausschuss, Fertigmontage (KFM)

Tel: 6-3547

e-Mail:

Annegret.Gaertner@de.opel.com

Sie arbeitet in der KFM am Donnerstag auf der Frühschicht

Klaus Leymann

Betreuungsbereich: Rohbau

Tel: 6-5117

e-Mail:

Klaus-Dieter.Leymann@de.opel.com

Er arbeitet im Rohbau am Mittwoch und Donnerstag auf der A-Schicht.

Rainer Weinmann

Betreuungsbereich: Lack

Tel: 6-5355

e-Mail:

Rainer.Weinmann@de.opel.com

Er arbeitet im Lack (D5) am Dienstag und Mittwoch auf der Frühschicht.

Wir werden eine Nachtschichtsprechstunde einführen. Weiteres dazu in Kürze. Natürlich sind unsere Betriebsräte tagsüber telefonisch auch für die C-Schicht zu erreichen.